

# LeTRa

Gegen Gewalt in lesbischen Beziehungen

## **Persönliche Beratung**

**Blumenstraße 29 • 80331 München**

Beratungstermine können zu den Telefonzeiten vereinbart werden

## **Telefonzeiten**

Mo und Mi 14.30 – 17.00 Uhr / Di 10.30 – 13.00 Uhr

**Fon: 089 – 725 42 72 • Fax: 089 – 23 70 79 09**

## **Veranstaltungen und Gruppen**

**Angertorstraße 3 • 80469 München**

info@letra.de • www.letra.de • facebook: LeTRa Lesbenberatung

## **Hinweis für Rollstuhlfahrerinnen**

Die Räume sind mit Rollstuhl zugänglich, wenn auch nicht zu 100% rollstuhlgerecht. Genauere Informationen bitte im Büro erfragen.

## **Service für gehörlose Lesben**

Informationen können per Fax oder e-mail bei uns angefordert werden.

Frauen, die besondere Voraussetzungen brauchen um LeTRa besuchen zu können, bitten wir dies mit uns abzusprechen.

# Inhalt

Einleitung .....	3
Gewalt und Gewaltformen .....	4
Handlungsmöglichkeiten .....	8
<b>Notfallplan</b> .....	9
Szene/Community .....	11
Unterstützung .....	13
Rechtliche Grundlagen .....	16
Beratungsangebote .....	18
Danksagung .....	19
Referenzen .....	19
Impressum .....	19

# Einleitung

Gewalt in Beziehungen ist eine gesellschaftliche Realität – Lesben, bisexuell lebende Frauen, Intersexuelle oder Transpersonen bilden dabei keine Ausnahme. Sie erleben Gewalt in Beziehungen bzw. üben Gewalt gegen Andere aus.

Die Tabuisierung von Gewalt in Beziehungen, verstärkt durch die Zuschreibung von Friedfertigkeit und Harmoniebedürfnis an Frauen, macht es für viele, auch für lesbisch oder bisexuell lebende Frauen, Transpersonen und Intersexuelle schwierig, Gewalt beim Namen zu nennen. Auch Freund\_innen sind oft ratlos, wie sie die von Gewalt Betroffene stärken und unterstützen können oder wie sie auf lesbisch oder bisexuell lebende Frauen, Intersexuelle oder Transpersonen, die Gewalt ausüben, reagieren sollen.

2013 hat sich LeTRa den Themenschwerpunkt „Gewalt in lesbischen Beziehungen“ gesetzt. Im Rahmen

von Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit begannen wir sowohl Fachpublikum als auch die Community zu informieren und die Enttabuisierung voranzutreiben. Mit dieser Broschüre wollen wir diese Arbeit weiterführen. Sie wird von LeTRa, Lesbenberatungsstelle München herausgegeben und basiert auf der Broschüre „Gegen Gewalt in lesbischen Beziehungen“ der Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen.

Diese Broschüre bietet Informationen über verschiedene Gewaltformen, gesetzliche Grundlagen, Beratungsangebote und über Möglichkeiten, wie erste Schritte aus Gewaltbeziehungen gesetzt werden können. Unterstützer\_innen finden hier Anregungen, wie sie Freund\_innen stärken, unterstützen bzw. konfrontieren können.

Das LeTRa-Team

Unter dem Begriff „lesbische Beziehungen“ verstehen wir auch Beziehungen von lesbisch oder bisexuell lebenden Intersex- und Transpersonen. „Transperson“ steht für die Bandbreite von selbst definierten transidenten und transgender Lebensweisen.

# Gewalt und Gewaltformen

**Gewalt** hat viele Formen, die von psychischer bis körperlicher Gewalt reichen können. Sie kann sich in einzelnen gewalttätigen Handlungen äußern oder sich zu einer alltäglichen Struktur von Beziehungsgewalt verdichten. Meistens sind Gewaltbeziehungen dadurch bestimmt, dass unterschiedliche Gewaltformen ineinandergreifen.

Bei Gewalt in Beziehungen geht es darum, Macht und Kontrolle zu erlangen, auszuüben und beizubehalten. Zu Machtmissbrauch und Gewalt innerhalb von Beziehungen kommt es unabhängig von Alter, Klasse, Ethnie, Kultur, Geschlechtsidentität und sexueller Identität.

Gewalt zwischen lesbisch oder bisexuell lebenden Frauen, Intersexuellen und Transpersonen kommt nicht nur in Zweierbeziehungen vor, sie kann auch zwischen Ex- Partner\_innen, Freundinnen und Mitbewohner\_innen auftreten. Übergriffe, Psychoterror etc. kommen auch bei Affären und One-Night-Stands vor.

Eine Strategie in der Gewaltdynamik ist es, dass die, die Gewalt ausübt, ihr

eigenes Verhalten leugnet und der Betroffenen ihre Wahrnehmung abspricht. Gewaltausübende begreifen sich selbst sehr oft als Opfer und stellen sich als solches dar. Das macht es in manchen Situationen schwierig einzuschätzen, welche von Gewalt betroffen ist und welche Gewalt ausübt.

**Gewalt ist niemals akzeptabel und ist nicht zu entschuldigen. Die Verantwortung für das gewalttätige Verhalten liegt immer bei derjenigen, die Gewalt ausübt.**

## Gewaltformen

Die folgende Auflistung beinhaltet verschiedene Beispiele und ist nicht vollständig. Sie soll dir eine Grundlage bieten zu überlegen, ob und in welcher Situation du von Gewalt betroffen bist oder ob und in welcher Situation du Gewalt ausübst. Einzelne Handlungen in dieser Liste sind nicht notwendigerweise Gewalt, wenn sie nicht mit der Absicht verbunden sind, Macht und Kontrolle auszuüben. Wenn diese Handlungen aber mit der Absicht Macht und Kontrolle auszuüben geschehen, ist es Gewalt.

## Psychische und emotionale Gewalt

- die andere ständig kritisieren
- die andere abwertend behandeln, sie als dumm, dick, ... beschimpfen, ihren Selbstwert untergraben
- die andere privat und öffentlich lächerlich machen
- die andere mit Lügen und falschen Versprechungen beeinflussen, zu etwas bringen, manipulieren
- die andere in emotionale Abhängigkeit bringen
- drohen, die andere bei Ämtern anzuzeigen, um das Sorgerecht, die finanzielle Situation oder den Aufenthaltsstatus zu gefährden
- Unterschiede gegen die andere verwenden (ethnischer Hintergrund, Bildung, Einkommen, physische Fähigkeiten, ...)
- Stalking

### Isolieren und kontrollieren

- die persönlichen Kontakte der anderen kontrollieren
- viele SMS oder Anrufe täglich, um zu wissen, was die andere macht
- unangekündigt bei der Arbeitsstelle oder am Ausbildungsort auftauchen
- die Freund\_innen der anderen abwerten, nur mit ihr sein wollen, ihre sozialen Beziehungen durch Schmeicheleien oder Druck immer mehr auf die Zweierbeziehung einschränken
- den Zugang zu Information und die Teilnahme an Gruppen beeinflussen/kontrollieren/verbieten
- einschränken mit wem, wann und wo sie etwas tun oder sprechen darf
- Eifersucht als Ausdruck von Liebe darstellen und bei jedem Kontakt mit Dritten, Flirts und Liebschaften unterstellen
- ständiges Fragen, wo die andere geblieben ist und was sie gemacht hat
- ihre E-Mails lesen, ihr Handy, ihre SMS, ihren Account in sozialen Netzwerken und ihre Post kontrollieren
- verfolgen, auflauern

### Einschüchtern

- durch Blicke, Aktionen, Gesten, Andeutungen bei der anderen Angst und Verunsicherung erzeugen
- persönliche Dinge, z. B. Fotos, Kleider, ... zerstören
- Einrichtungsgegenstände, das Auto, das Fahrrad, ... mutwillig beschädigen
- Dinge werfen, zerschlagen, auf sie eintreten, kaputt machen
- die Haustiere der anderen verletzen, mutwillig vernachlässigen oder töten

### Abwerten

- die andere nieder machen
- sie bevormunden und wie eine Idiotin behandeln
- die andere als psychisch krank hinstellen
- ihre Bedürfnisse lächerlich machen
- ihre Wahrnehmung als falsch hinstellen
- Trans-, bzw. Intersexperson vorwerfen keine richtige Frau zu sein

### Be/drohen

- die Familie, Freund\_innen oder andere nahestehende Personen bedrohen oder androhen, der anderen und ihr Nahestehenden etwas anzutun
- drohen, die Kinder wegzunehmen, wegnehmen zu lassen oder sie zu verletzen
- die andere damit erpressen, vertrauliches Wissen öffentlich zu machen
- drohen, den HIV-Status der anderen weiterzusagen oder die andere beschuldigen HIV-positiv zu sein
- mit körperlicher Gewalt oder Vergewaltigung drohen
- drohen, sich selbst umzubringen oder die Beziehung zu beenden, wenn die andere etwas gegen die Gewalt unternimmt oder nicht tut, was von ihr verlangt wird
- die Trans-, bzw. Intersexgeschichte der anderen zu outen

## Heterosexistische Kontrolle und Abwertung

- drohen, die andere in der Familie, bei FreundInnen, in der Arbeit, vor Ämtern, ... zu outen
- die andere abwerten mit dem Vorwurf, keine „richtige“ Lesbe zu sein (z.B. in Hinblick auf frühere Heterobeziehungen)
- die andere abwerten mit dem Vorwurf „zu lesbisch“ zu sein oder zu maskulin auszuschauen
- die andere abwerten mit dem Vorwurf keine „richtige“ Frau zu sein oder zu „transig“, immer noch zu männlich auszuschauen oder sich zu verhalten

## Ökonomische Gewalt

- das Geld und die Einkünfte der anderen kontrollieren oder bestimmen, was damit geschieht
- die ökonomische Abhängigkeit der anderen fördern und auf sie Druck ausüben, kein eigenes Bankkonto zu haben oder keine Arbeit anzunehmen
- das ökonomische Angewiesensein der anderen ausnützen
- Geld, Kreditkarten oder Eigentum stehlen

## Sexualisierte Gewalt

- Sex erzwingen, zu Sex drängen oder überreden, ein Nein nicht akzeptieren
- spezielle sexuelle Praktiken oder Sex mit anderen erzwingen oder die andere dazu zu überreden
- Safer Sex verweigern
- vereinbarte Regeln und Abmachungen bei S/M-Praktiken nicht einhalten
- Vergewaltigung
- ungewollte, sexualisierte Berührungen wie Begrapschen auf Festen oder in Lokalen

## Körperliche Gewalt

- die andere stoßen, schlagen, ohrfeigen, würgen, beißen, bedrängen, prügeln, verbrühen, treten oder festhalten
- auf sie einstechen, schießen, ermorden
- einsperren
- die andere mit einer Pistole, einem Messer, mit Gegenständen bedrohen

Wenn dir das geschieht oder du das tust, dann ist es Gewalt.

# Handlungsmöglichkeiten

## Was kann ich tun, wenn ich von Gewalt in der Beziehung betroffen bin?

Wenn du dich in deiner Beziehung nicht mehr sicher fühlst, wenn du Angst vor deiner Partnerin hast, wenn du glaubst, dich ihr gegenüber vorsichtiger verhalten zu müssen, damit nichts „passiert“, können das Anzeichen von Gewalt in der Beziehung sein.

Nimm deine Wahrnehmungen ernst und erzähle Personen, denen du vertraust, was in der Beziehung vor sich geht. Es ist wichtig, dass du Unterstützung hast. Dich jemandem anzuvertrauen ist ein wichtiger Schritt, um aus der Gewaltdynamik auszusteigen.

Du bist nicht verantwortlich für das Verhalten und die Gewalt der anderen. Es ist dein Recht, Beziehungen zu leben, die sicher sind und in denen du nicht emotional oder körperlich verletzt oder bedroht wirst.

Hole dir professionelle Unterstützung und Beratung. Es ist oft wichtig, dir gemeinsam mit einer Beraterin oder einem Berater sicher zu werden, ob du von Gewalt betroffen bist und was du in deiner Situation tun kannst. Mit

ihr\_ihm kannst du besprechen, welche Formen der Unterstützung oder welche Maßnahmen für dich sinnvoll sind. Diese Gespräche unterliegen der Schweigepflicht und sind in der Regel kostenlos.

**Wenn du dich in akuter Gefahr befindest, bringe dich in Sicherheit oder rufe die Polizei. Es könnte sein, dass dich die Angst vor Homophobie und möglichen Diskriminierungen zurückhält. Was du tust und wen du zur Hilfe holst, soll dir selbst, deinen Erfahrungen und deinen Bedürfnissen entsprechen. Die Polizei hat jedoch den Auftrag bei Gewaltsituationen einzuschreiten. Sie zu rufen kann dich in (lebens-)gefährlichen Situationen, in denen die Gewalt eskaliert, schützen. Das Gewaltschutzgesetz bietet auch Lesben, Schwule, Transpersonen und Intersexuellen Schutz durch die Wegweisung der Person, die Gewalt ausübt.**



Mache einen Notfallplan. Vielleicht können dich deine Freund\_innen oder dein\_e Berater\_in dabei unterstützen. Folgende Vorschläge können dir helfen den Notfallplan nach deiner Lebenssituation und deinen Bedürfnissen zu gestalten.

### Notfallplan

- Überlege dir einen Ort, wo du hingehen kannst wenn du unmittelbar flüchten musst, wie zum Beispiel zu Freund\_innen, zu Familienmitgliedern, ins Frauenhaus, in ein Hotel. Sprich dies mit den entsprechenden Personen ab und triff eine Vereinbarung, wie du sie im Notfall erreichen bzw. den sicheren Ort aufsuchen kannst.
- Überlege dir, wie du am besten aus der Wohnung flüchten kannst. Wenn es zu eskalieren droht, versuche dich in einen Raum zurückzuziehen/einzusperren, in welchem du die Möglichkeit hast die Polizei zu rufen, eine vertraute Person zu informieren oder aus dem du gut flüchten kannst.
- Packe eine Tasche mit den wichtigsten Dingen. Es ist manchmal auch sehr sinnvoll diese bei einer Person deines Vertrauens zu deponieren. Wichtig mitzunehmen sind: Dokumente (Pass, Geburtsurkunde, Aufenthaltsbewilligung, Führerschein, Krankenkassenkarte, ...), ärztliche Atteste, Medikamente, Geld, EC- bzw. Kreditkarten und Sparbücher, Haustür- und Autoschlüssel, Fotos von früheren Verletzungen, wichtige Adressen und Telefonnummern sowie die wichtigsten persönlichen Dinge.
- Weihe wenn möglich Nachbar\_Innen ein, damit sie, falls sie Geräusche, Schreie oder Lärm hören bzw. Gewalt und Übergriffe vermuten, die Polizei rufen können.
- Falls du Kinder hast, besprich mit ihnen, wie sie sich im Notfall verhalten sollen. Packe auch für sie die wichtigsten Dinge (Dokumente, Medikamente, Kleider, Spielsachen) ein.
- Falls die Person, die dich bedroht, einen Schlüssel zu deiner Wohnung hat, ist es gut die Schlösser auszutauschen.

# Szene/Community

## Was kann ich tun, wenn ich Gewalt in Beziehungen ausübe?

Wenn du bemerkst, dass du zu weit gehst, dass du selbst Gewalt ausübst und du diese nicht mehr einsetzen willst, ist dies ein erster großer Schritt. Zu bereuen, sich zu entschuldigen – auch wenn es noch so ernst gemeint ist – ist nicht genug. Zukünftige Übergriffe und gewalttätige Handlungen gegen deine\_n Freund\_in/Partner\_in/Mitbewohner\_in werden dadurch nicht gestoppt oder verhindert.

**Du trägst die Verantwortung für dein Handeln und für die Gewalt, die du ausübst.**

Gerade die Angst davor, die andere ernsthaft zu verletzen oder eine Straftat zu begehen, kann Hinweis und Anlass für dich sein, dass du etwas ändern möchtest.

Wenn du dein Verhalten ändern und erste Schritte machen willst, dann ist es wichtig, dass du Beratung in Anspruch nimmst. Du kannst dir Unterstützung dafür holen dein Dominanz- und Kontrollverhalten zu reflektieren und Lösungsmöglichkeiten zu finden, um Beziehungen gewaltfrei zu gestalten. Die Gespräche mit der\_dem Berater\_in unterliegen der Schweigepflicht.

Viele, die Gewalt in lesbischen Beziehungen erleben oder ausüben, entscheiden sich aus unterschiedlichen Gründen dafür, über diesen Aspekt in ihrer Beziehung nicht zu sprechen.

Als Betroffene\_r ist es schwer sich einzugestehen in einer Gewaltbeziehung zu leben oder von einem gewalttätigen Übergriff betroffen gewesen zu sein. Als Unterstützer\_in ist es schwierig die Gewalt nicht als Einzelfall und Ausrutscher abzutun oder das Ansprechen der Gewalt als Einmischen in die Privatsphäre zu sehen. Viele, die Gewalt ausüben, stufen ihr Handeln nicht als gewalttätig ein.

Auch die gesellschaftliche Abwertung und Diskriminierung von Lesben, Intersexuellen und Transpersonen erschwert es, Gewalt in lesbischen Beziehungen zu enttabuisieren und als solche zu benennen. Wenn Gewalt in lesbischen Beziehungen öffentlich thematisiert wird, befürchten viele Lesben, Intersexuelle und Transpersonen, dass damit Vorurteile bestätigt und die Diskriminierungen verstärkt werden.

Für viele sind lesbische und queere Szenen wichtige Treffpunkte und werden als Orte des gemeinsamen Feierns, der gegenseitigen Unterstützung und als sichere Orte erlebt. Das Bedürfnis nach gewalt- und angstfreien Räumen und nach Zusammenhängen ohne Lesbenfeindlichkeit, Homophobie und Transphobie macht es aber gleichzeitig schwierig strukturelle Gewalt wie Rassismus, aber auch Beziehungsgewalt zu thematisieren.

# Unterstützung



## Was kann ich zur Enttabuisierung in der Szene beitragen?

Welche Werte und welche Haltungen in der Community gelten, kann jede mit beeinflussen.

Die Community zu einem Ort zu machen, wo lesbisch oder bisexuell Lebende, die Gewalt und Übergriffe in Beziehungen erlebt haben, dies besprechen können und auch Unterstützung erhalten, braucht gemeinsame Verantwortung und gemeinsames Handeln.

Wenn zum Beispiel bei abwertenden Aussagen im Freund\_innenkreis, im Café oder bei gemeinsamen Unternehmungen nichts gesagt wird oder bei körperlicher Gewalt nicht eingeschritten wird, dann wird die Gewaltausübende indirekt in ihrer Haltung bestärkt und die Gewalt kann unwidersprochen fortgesetzt werden. Die

Betroffene wird in der Situation alleine gelassen und für sie entsteht der Eindruck, dass die Gewalt von den anderen akzeptiert wird.

Gewalt in lesbischen Beziehungen wird wenig besprochen und häufig nicht als Lebensrealität wahrgenommen. Gemeinschaftliche oder persönliche Initiativen innerhalb der Community sind gute Strategien, um gegen Gewalt in lesbischen Beziehungen anzugehen.

Ein erster Schritt kann sein, mit Freund\_innen über Gewalt in lesbischen Beziehungen zu reden. Auch wenn diejenigen nicht selbst von Gewalt oder Übergriffen in Beziehungen betroffen sind, werden möglicherweise genau diese Personen eine andere lesbisch oder bisexuell Lebende, die Gewalt erlebt hat oder Gewalt anwendet, darin bestärken, die Gewalt in ihrer Beziehung wahrzunehmen und sich Hilfe und Unterstützung zu holen.

## Wie bemerke ich, dass Gewalt in der Beziehung einer Freundin vorkommt?

Als Freund\_in oder Bekannte\_r gibt es Situationen, in denen du vorerst nur vermutest, dass eine Beziehung von Gewalt oder Abwertung geprägt sein könnte. Vereinzelt bekommst du heftige Streitereien mit, beobachtest, dass die Beziehung wenig gleichwertig strukturiert ist und die Partner\_innen abwertend miteinander umgehen und kommunizieren.

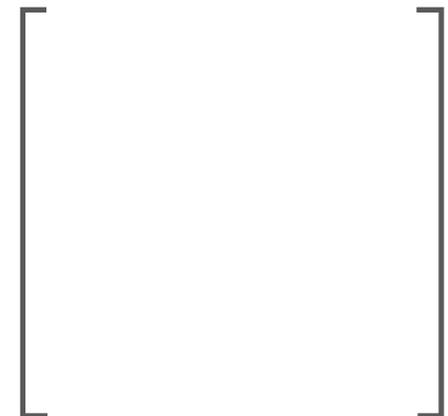
Möglicherweise lösen vertrauliche Gespräche mit einer Freundin bei dir das Gefühl aus, dass in der Beziehung etwas nicht stimmt bzw. dass sie dir nicht die ganze Wahrheit über ihre Beziehung erzählt. Wenn sich eine Freundin immer mehr zurückzieht, kann auch dies ein Anzeichen von Gewalt in der Beziehung sein.

Häufig wird Gewalt – und hier vor allem alle Formen der psychischen Gewalt – nicht als solche erkannt oder benannt. Sie wird bagatellisiert und als Teil „normaler“ Streitereien

abgetan. Das ist oft einfacher als die Dinge beim Namen zu nennen.

Freund\_innen können die ersten und manchmal sogar einzigen sein, bei denen sich Betroffene trauen über die Gewalt in ihrer Beziehung zu sprechen. Denn aus Angst vor homophoben und transphoben Reaktionen, aus der Befürchtung Vorurteile zu bestätigen oder auch aus Scham nehmen viele die vorhandenen Beratungseinrichtungen nicht in Anspruch.

Auch wenn es im ersten Moment schwierig erscheint, sprich deine Vermutung aus. Nur so kannst du deine Freundin wirklich unterstützen.



## Was tun, wenn ich merke, dass eine Freundin in ihrer Beziehung Gewalt erlebt?

Wichtig ist es, dass deine Freundin eine vertraute Person hat, die ihr glaubt, ihre Erfahrungen nicht in Frage stellt und sie unterstützt. Auch wenn du der Meinung bist, es muss sofort etwas geschehen, schlussendlich entscheidet deine Freundin selbst,

wann für sie der geeignete Zeitpunkt ist, die ersten Schritte zu setzen und welche diese sind. Sei nicht enttäuscht oder verärgert und ziehe dich nicht zurück, wenn sie nicht gleich in der Lage ist ihre Situation zu verändern. Dies würde ihre Isolation noch verstärken. Dass deine Freundin das Schweigen gebrochen hat und dir ihre Erlebnisse erzählt, ist ein wichtiger erster Schritt zur Beendigung der Gewalt.

- Bestärke sie darin, dass das Verhalten der anderen nicht akzeptabel und die Gewalt durch nichts zu entschuldigen ist. Fordere sie aber auch heraus, ihre eigenen Verharmlosungen zu sehen. Es ist wichtig Gewalt als solche zu benennen.
- Es ist wichtig, dass du die widersprüchlichen Gefühle der betroffenen Person anerkannt. Deine Freundin wird möglicherweise bei einer Trennung auf anderen Ebenen Verluste erleben, die schwer zu tragen sind. So erscheint es ihr vielleicht einfacher die Gewalt weiterhin auszuhalten als ein Outing zu riskieren, den Aufenthaltsstatus zu gefährden oder ohne Beziehungspartnerin zu leben. Es ist wichtig, dass du die Angst vor diesen Verlusten anerkannt, deine Freundin aber auch bestärkst andere Lösungen zu suchen.
- Bestehe nicht darauf, dass sie die Beziehung zu der, die Gewalt ausübt, sofort abbricht. Eine, die gewalttätig handelt, zu verlassen kann gefährlich sein, wenn nicht gute Überlegungen zur eigenen Sicherheit vorangehen. Ein realistischer Sicherheitsplan ist sehr wichtig.

- Freundinnen adäquat zu begleiten kann sehr belastend sein, darum ist es gut, wenn du dich auch selbst informierst, Bücher liest und dir Unterstützung von Expert\_innen holst.
- Bestärke deine Freundin darin, sich in einer Beratungsstelle Hilfe und Unterstützung zu holen. Die Beratung ist in der Regel kostenfrei. Du kannst ihr anbieten, sie dorthin zu begleiten.

## Was tun, wenn ich merke, dass eine Freundin in ihrer Beziehung Gewalt ausübt?

Es kann für deine Freundin auch hilfreich sein, zu erfahren, welche Auswirkungen ihr gewalttätiges Handeln bei dir auslöst und wie du ihr Verhalten in der Beziehung erlebst.

Suche das Gespräch mit deiner Freundin und vermittele ihr, dass du mit ihrem Handeln nicht einverstanden bist und dass dies Gewalt ist. Sprich es an, wenn du das Gefühl hast, dass sie ihr Gewalthandeln beschönigen will. Das bedeutet nicht, dass du ihre Gefühle und ihr Erleben negieren musst. Es ist gut, wenn du ihr ein\_e Gesprächspartner\_in bleibst, die verstehen und sie unterstützen will. Zeige deiner Freundin, dass du die Gewalt, die sie ausübt, ablehnst, jedoch nicht sie als Person.

Vermittle ihr, dass es in ihrer Verantwortung liegt, die Gewalt, die sie ausübt, zu beenden. Vielleicht ist es durch deine Unterstützung möglich, dass deine Freundin beginnt, die Perspektive zu wechseln und zu verstehen, was sie durch ihr Handeln auslöst.

Du kannst deine Freundin darin unterstützen, ein passendes Beratungsangebot für sich zu finden. Die Beratung ist in der Regel kostenfrei. Du kannst ihr auch anbieten, sie dorthin zu begleiten.

# Rechtliche Grundlagen

Der rechtliche Umgang mit häuslicher Gewalt wurde 2002 in Deutschland durch das Gewaltschutzgesetz wesentlich verändert. Mit dem Gewaltschutzgesetz hat die Polizei die Möglichkeit, die die Gewalt ausübt sofort aus der Wohnung zu weisen. Die von Gewalt Betroffene kann in der Wohnung bleiben und muss nicht zu Freund\_innen, Bekannten oder ins Frauenhaus flüchten. Das Gewaltschutzgesetz bezieht sich auf Gewalt, wie Körperverletzung, Nötigung, sexuelle Nötigung, Freiheitsentziehung, Menschenhandel, Vergewaltigung, Stalking und gefährliche Drohung.

Die Instrumente des Gewaltschutzgesetzes gelten auch für lesbische Beziehungen und können zur Beendigung von akuten Gefahren- und Gewaltsituationen beitragen.

Nach einem Kontaktverbot und einem Platzverweis durch die Polizei gilt für die weggewiesene Person ein **Betreutungsverbot** für die Wohnung und Kontaktverbot für den von der Polizei ausgesprochenen Zeitraum. Während diesem Zeitraum kann beim Amtsgericht ein Antrag auf Verlängerung um weitere 6 Monate durch eine **Einstweilige Verfügung nach dem Gewaltschutzgesetz** gestellt werden. Im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes

können Schutzanordnungen, z.B. Kontaktverbot oder Verbot bestimmte Plätze wie Arbeitsstelle aufzusuchen, erlassen werden. Außerdem ist es möglich eine Zuweisung der gemeinsamen Wohnung zu erwirken, unabhängig davon wer im Mietvertrag steht.

Die Polizei ist bei einem Platzverweis verpflichtet, über die Möglichkeit einer Einstweiligen Verfügung zu informieren und eine Liste von Beratungsstellen auszuhändigen. Vertreter\_innen dieser Einrichtungen bieten Unterstützung, Beratung und Information über die weiteren möglichen Schritte. Die weggewiesene Person muss darüber informiert werden, dass ein Verstoß gegen den Platzverweis und das Kontaktverbot strafbar ist.

Der Antrag einer Einstweiligen Verfügung kann bei der Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts durch die betroffene Person selbst oder durch einen Rechtsbeistand gestellt werden.

Seit 2007 ist Stalking unter Strafe gestellt. Der Straftatbestand der „Nachstellung“ stellt das beabsichtigte und wiederholte Verfolgen und Belästigen eines Menschen, so dass dessen Sicherheit und seine Lebensgestaltung schwer wiegend beeinträchtigt wird, unter Strafe.

Im Gesetz §238 StGB steht:

- „Wer einem Menschen unbefugt nachstellt, indem er beharrlich
- seine räumliche Nähe aufsucht,
  - unter Verwendung von Telekommunikation oder eines sonstigen Kommunikationsmittels oder über Dritte Kontakt zu ihm herstellt,
  - unter Verwendung seiner personenbezogenen Daten, Waren oder Dienstleistungen für ihn bestellt, oder
  - unter Verwendung seiner personenbezogenen Daten, Dritte veranlasst mit ihm Kontakt aufzunehmen.“

Typische Stalkinghandlungen sind z.B.:

**Telefonterror**

**Zusenden zahlreicher SMS und E-Mails**

**Verfolgen**

**Sich offensichtlich in der Wohn- oder Arbeitsumgebung aufhalten**

**Schalten von falschen Anzeigen**

**Bestellungen im Namen des Opfers**

**Verleumderische Einträge in Internetforen**

**Unerwünschte Geschenke machen**

**Das Umfeld des Opfers ausspionieren und kontaktieren**

Bei Stalking ist es ratsam eine Beratungsstelle aufzusuchen, bevor eine Anzeige bei der Polizei gemacht wird. Als weitere Maßnahme gegen Stalking kann beim zuständigen Amtsgericht eine Einstweilige Verfügung beantragt werden.

Bei jeder Art von Gewalt in der Beziehung sollten unbedingt Beratung und Unterstützung in Anspruch genommen werden. Entsprechende professionelle Unterstützung, Beratung und Begleitung hilft den von Gewalt betroffenen Personen, ihre Rechte effektiver durchzusetzen und ein Leben ohne Gewalt aufzubauen.

# Beratungsangebote

## Beratungs- und Unterstützungsangebote in München (Stand 2013)

Frauen helfen Frauen e.V.  
Frauenhaustelefonnummer 089-64 51 69

Frauenhilfe  
Beratungsstelle für Frauen bei PartnerInnengewalt  
Winzererstraße 47  
80797 München  
089-358 28 10  
Frauenhaustelefonnummer 089-354 83 11

Frauennotruf München  
Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt und Krisentelefon bei Gewalt  
Saarstraße 5  
80797 München  
089-76 37 37

FTZ – Frauentherapiezentrum  
Psychosoziale/onkologische Beratung (Täterinnenberatung im Aufbau)  
Güllstraße 3  
80336 München  
089-74 73 70-0

LeTRa Lesbenberatungsstelle  
Blumenstraße 29  
80331 München  
089-725 42 72

LMU  
Münchner Notfallambulanz für weibliche Gewaltopfer  
Vorherige telefonische Terminvereinbarung ist sinnvoll!  
Nußbaumstraße 26  
80336 München  
089-21 80 73 011

Polizei: Opferschutz – Information über Anzeigen, Verfahren, Rechte  
Strafrechtlich relevante Beratungsinhalte müssen vom K 105 verfolgt werden!  
Kommissariat 105  
Ettstraße 2  
80333 München  
089-2910 44 44

Rechtsantragsstelle des Amtsgerichts München  
Keine Terminvereinbarung möglich! Sprechzeiten Mo-Fr, 8-12 Uhr  
Maxburgstraße 4  
Zimmer 216/2. Stock  
80315 München

SKF München – Offene Hilfen Beratungsstelle  
Themenschwerpunkte Wohnen und finanzielle Hilfen  
Dachauer Straße 48  
80335 München  
089-55 981-0

### Ein herzliches Dankeschön an

die Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, die uns ihre Broschüre als Grundlage zur Verfügung gestellt haben.

Theresa Baum, die mit gendersensiblen Blick den Text mitgestaltet hat.



sie haben durch ihre finanzielle Unterstützung den Druck der Broschüre möglich gemacht.

### Referenzen

Ohms Constanze: Das Fremde in mir, Bielefeld 2008

LARS – Der Tabuisierung häuslicher Gewalt in Beziehungen von lesbischen/bisexuellen Frauen und TransMenschen begegnen.

Dokumentation, Dr. Constance Ohms

Angela Schwarz und Eva Maria Häfele, Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen: Gegen Gewalt in lesbischen Beziehungen, Information, Bestärkung – Auseinandersetzung

### Impressum/Redaktion

LeTRa Lesbentelefon e.V., Angertorstraße 3, 80469 München,  
Tel. 089-72 542 72 / info@letra.de / facebook: LeTRa Lesbenberatung

Texte: Miriam Vath, Irmengard Niedl / Gestaltung: kubilik design